

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 5

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite

Erlauschtes in der Austerbar. Einem Herrn wird ein Hummer mit nur einer Schere serviert. Auf seine Beschwerde erklärt die Lena: «Das kommt bei Hummern öfters vor, weil sie zuweilen schwer miteinander kämpfen und einer dem andern die Schere abzwickt.»

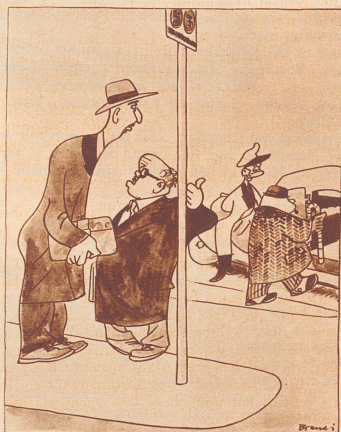
Da sagt der Gast: «Bitte, bringen Sie mir den Sieger!»

«Ist es denn eigentlich gefährlich, aus dem Glase eines fremden Menschen zu trinken?»

«Allerdings! Mir hat es eine Zahnlucke und ein blaues Auge eingebracht.»

Ein Fremder stand vor einem Denkmal. Ein Einwohner kam vorüber und sagte: «Das war ein guter Mensch; nie ist eine Lüge über seine Lippen gekommen.»

«Dann sprach er wohl durch die Nase wie Sie?»



«Der Mann, den Sie da drüben sehen, hat Millionen verdient; alles Schweigegelder.»

«Ein Erpresser?»

«Nicht ganz. Er fabriziert Schnuller für Säuglinge.»

Amerika! «Wieviel?» fragte der alte Gefängnisinsasse den Neuling auf dem Morgenspaziergang.

«Fünf Jahre.»

«Wofür?»

«Ich habe die Doolittle-Bank ausgeraubt. Und du?»

«Zehn Jahre. Ich habe sie gegründet.»

Eine alte Dame kauft sich an der amerikanisch-kanadischen Grenze ein Haus. Vor dem Abschluß fragt sie: «Steht das Haus denn auf der amerikanischen oder auf der kanadischen Seite?»

«Auf der amerikanischen.»

«Das ist gut, dann wollen wir abschließen. Ich habe nämlich gehört, in Kanada sollen die Winter so sehr streng sein!»



Herr X und Herr O auf dem Übungshügel.

«Müller hat mich mit einer Feuerwaffe bedroht!»

«Was? Mit einem Gewehr?»

«Nein! Mit einem Feuerhaken!»

«Amalie, dieser Kuß drückt alles aus, was ich dir zu sagen habe! Hast du mich verstanden?»

«Nein, Geliebter — bitte, sag's noch einmal!»

«Keine schöne Stellung hier als Lehrling — täglich bekomme ich Ohrfeigen vom Chef — und wenn er verweist ist, von Herrn Müller!»

«Von diesem Herrn Müller würde ich mir das nicht gefallen lassen!»

«Er ist doch nun mal die rechte Hand vom Chef!»



Handlesekkunst

«Sie werden mit vierzig Jahren sterben!»

«Das läßt mich kalt! —»

«Sind Sie lebensüberdrüssig?»

«Nein, aber schon zweieundvierzig! —»

«Finden Sie nicht auch, daß der Schriftsteller Braun ein ganz vorzüglicher Naturschilderer ist?»

«Gewiß. Es müßten ihm nur nicht so oft kleine Versehen unterlaufen. Neulich schrieb er bei der Schilderung einer Seeschlacht, dreihundert brave Matrosen hätten dabei ins Gras beißen müssen.»

«Er meinte sicherlich Seegras!»

«Wann gibst du mir die zehn Franken zurück, die ich dir geborgt habe?»

«Nächste Woche!»

«Das hast du mir auch vorige Woche gesagt!»

«Ja, und dabei bleibe ich auch! Glaubst du, ich bin so einer, der heute das sagt und morgen was anderes?»

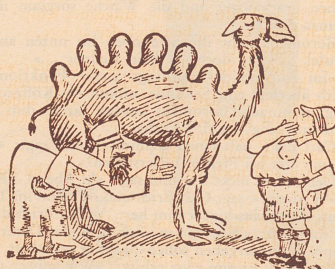
«Arthur gefällt mir soweit ganz gut, bloß zu kleine Augen hat er...»

«Heirate ihn nur; sollst mal sehen, was für große Augen er bekommt.»

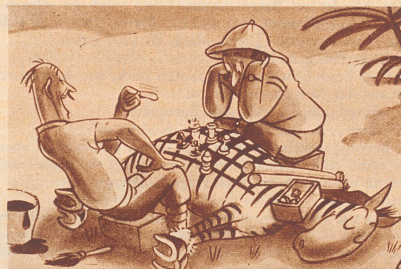
DREIMAL AFRIKA



«Unglaublich... eine Giraffe in unserem kleinen Zelt!»



Kamelmarkt. — «Das neueste Modell! Läuft 14 Tage ohne zu saufen...»



Jägerlatein aus dem innersten Ubangi.